

Fünftes Kapitel.

Während Elisabeth und Luise der eben geschilderten schrecklichen Gefahr ausgesetzt gewesen waren, hatten der Richter Temple und sein Vetter ihren Weg verfolgt, ohne ein Wort zu wechseln. Nachdem sie wohl eine Meile zurückgelegt hatten, begann endlich Temple:

„Nun, Richard, hoffe ich doch endlich das wichtige Geheimnis zu erfahren. Sage mir, zu welchem Zwecke wir so feierlich diesen abgelegenen Weg reiten?“

„Du weißt, Temple“, entgegnete Richard, „daß sich auf Deinem Gebiete ein Mann mit Namen Natty Bumpo aufhält. Dieser Mann hat, wie ich vor kurzem von ihm selber erfuhr, länger als vierzig Jahre hier gelebt. In den letzten Monaten erschienen als seine sonderbaren Gefährten ein alter indianischer Häuptling, der letzte seines Stammes in diesem Teil des Landes, und ein junger Mann, den man für den Sohn eines indianischen Agenten und einer Eingeborenen hält. Kannst Du mir erklären, Richter Temple, was drei solche Menschen, wie der Indianer, Natty Bumpo und Eduard, zusammengeführt hat? Du hast davon sprechen hören, daß sich Erzgruben in diesen Bergen fänden, und hast ja selber Proben von Metall gesehen. Übrigens giebt es Minen in Südamerika, und es ist sehr wahrscheinlich, daß auch in Nordamerika dergleichen zu finden sind. Ich habe daher meine guten Gründe, zu vermuten, daß sowohl Chingachgook wie Lederstrumpf schon seit mehreren Jahren eine solche Erzgrube entdeckt und im geheimen benutzt haben. Ich selber sah sie, wie sie mit Hacken und Grabscheit den Berg hinaufgingen und wieder herunterkamen; andere sahen, wie sie bei dunkler Nacht etwas geheimnisvoll in ihre Hütte schafften. Kannst Du mir sagen, was es war? Sie schmelzen Metall, Temple, ja, sie schmelzen Metall; und Du wirst in dem Grade ärmer, wie sie reich werden. Jotham hat eine Entdeckung gemacht, die er nicht mittheilen will, weil er durch einen Schwur gebunden ist, wie er sagt; aber er weiß, wo das Metall liegt, und hat zu graben angefangen. Wenn wir diesen Ort besucht haben, will ich Dir in der